

NiKa Haus  
Niddastraße 57  
60329 Frankfurt am Main

## **Presseerklärung**

23.07.2025

Hausprojekt NiKa reicht Klage gegen KI gestützte Videoüberwachung im Bahnhofsviertel ein

Am 10.07.2025 haben wir, das Hausprojekt NiKa an der Ecke Karlstraße-Niddastraße, Klage gegen das Land Hessen aufgrund der KI-gestützte Kameraüberwachung am Karlsplatz eingereicht. Die Klage führt eine Bewohnerin stellvertretend für das gesamte Hausprojekt. Eine der zahlreichen, im ganzen Viertel aufgestellten Videokameras erfasst auch Teilbereiche unseres Hauses. Unsere Eingangstür sowie der Eingang der Beratungsstelle Roma e.V. wird seither dauerhaft gefilmt. Von der Videoüberwachung im Bahnhofsviertel ist auch die Beratungsstelle Doña Carmen betroffen, die sich mit Unterstützung der Datenschützer Rhein-Main am 28. Juni bereits mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit gewandt hat.

Mit der Klage stehen wir zum einen für unsere Persönlichkeitsrechte ein. Als Bewohner\*innen wollen wir nicht, dass unsere Haustür, unsere Wege sowie unser Besuch 24/7 filmisch erfasst werden.

Zum anderen wollen wir uns mit dieser Klage aber auch gegen die zunehmende Überwachung des Bahnhofsviertels insgesamt zur Wehr setzen.

Denn unser Viertel ist seit letztem Jahr ein „Versuchslabor“ für KI-gestützte Kameraüberwachung geworden: Nach der EM und dem „7-Punkte-Plan“ von Boris Rhein wurden nach und nach immer mehr Kameras im Bahnhofsviertel platziert - nun gibt es hier kaum Wege mehr, auf denen man nicht kontinuierlich von einer oder mehreren Kameras erfasst wird. Angeblich um „Sicherheit zu schaffen“ oder mit KI-Gesichtserkennung „gezielt“ Personen zu suchen. Empirisch gesehen ist der Einfluss von Videoüberwachungsmaßnahmen allerdings umstritten, eine kriminalpräventive Wirkung lässt sich nicht zweifelsfrei nachweisen. Einige Studien konnten sogar feststellen, dass keine kriminalitätsreduzierenden Effekte durch Kameraüberwachung eingetreten sind. Es ist unzweifelhaft, dass das Bahnhofsviertel mit zahlreichen Problemen zu kämpfen hat. Diese werden allerdings nicht durch Repression, Videoüberwachung oder den vermehrten Einsatz von Racial Profiling gelöst. Rassistische Zuschreibungen durch polizeiliche Maßnahmen und Befugnisse sind für viele Bewohner\*innen und Besucher\*innen des Viertels bereits Alltag. Auch an dieser Stelle Belegen zahlreiche Studien, dass die in KI genutzten Algorithmen eben nicht neutral sind, sondern Rassismus und Sozialchauvinismus reproduzieren.

Aus den genannten Gründen halten wir massive Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte aller Menschen im Bahnhofsviertel für völlig unverhältnismäßig. Sie lösen die Probleme in unserem Viertel nicht, sondern verschärfen sie.

In den nächsten Monaten wird es durch das NiKa-Haus zahlreiche öffentliche Veranstaltungen zu den Themen KI und Rassismus, Überwachung und der verschärften Repression im Bahnhofsviertel geben.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich dafür an [\*\*kameras@nika.haus\*\*](mailto:kameras@nika.haus)